

desselben halte, an den erst in viel späterer Zeit, jedoch vor der ersten Edition (1611), die Stücke 186, 187, 213—216 und 181 ohne direkte inhaltliche Beziehung angehängt wurden. Zu der Meinung, daß V (P) das Briefbuch oder Briefregister Gerberts repräsentiert, bestimmen mich folgende Gründe: 1. Der Codex enthält nur Briefe, im Gegensatz zum Typ L mit noch anderen umfangreichen Werken Gerberts; 2. zeigt er gegenüber L die Briefe in der ursprünglicheren Form (mit Noten usw.); 3. kehren diese Briefe in gleicher Reihenfolge, aber mit Auslassung einzelner Briefe oder kleiner Gruppen von im ganzen 30 Stück, also als Auswahl, in L wieder; V (P) ist also die vollständigere Sammlung. An eine Bearbeitung einer L und V (P) gemeinsamen älteren Vorlage glaube ich nicht, weil in V (P) keine Auswahl zu erkennen ist. Eine solche wäre z. B. anzunehmen, enthielte L in der gemeinsamen Reihe 1—152 einige Briefe oder auch nur einen Brief mehr als V (P). Dann könnte man annehmen, V (P) habe aus der gemeinsamen Vorlage eine andere Auswahl getroffen als L. Als Torso meine ich V (P) ansehen zu dürfen, weil die als einheitlich erkannte Briefgruppe 1—180 in V (P) schon hinter Brief 152 abbricht, also die letzten 28 Briefe der gemeinsamen Reihe fehlen. Hinzu kommt, daß der Abbruch zwar nicht innerhalb eines Briefes erfolgt, aber doch mitten in einer sachlich zusammengehörenden Briefgruppe, die erst mit ep. 155 endet. Werners Argument<sup>78)</sup>, die Kopisten und Bearbeiter von P um 1600 machten keine Andeutung über den fragmentarischen Charakter der Hs., ist als Testimonium ex silentio ohne Beweiskraft. Die Anfügung der ep. 186, 187, 213—216, 181 halte ich für nicht im ursprünglichen Plan der Sammlung V (P) gelegen, weil ein inhaltlicher und zeitlicher Zusammenhang fehlt. Ep. 152 (Mitte April 989) gehört zu den letzten Briefen vor der Wahl Arnulfs (ist nicht der letzte!). Ep. 181, 186, 187, 213—216 gehören in die Zeit von Juni bis Juli, September bis Dezember 996. Der Zwischenraum beträgt sieben Jahre, für die Gerbert-Briefsammlung eine lange Spanne. Dazwischen liegt eine politisch sehr bewegte Zeit, liegen materiell die Briefe 153—180 in der ununterbrochenen Reihe und die Grüppchen 182—185, 188—212. Die Angliederung der sieben oben genannten Briefe (181, 186, 187, 213—216) scheint mir als unorganisch, aus dem Inhalt der Briefe nicht zu erklären. Sie sind wahrscheinlich nur aus sammlerischen Gründen in viel späterer Zeit an den Torso angehängt, wie beispielsweise die ep. 218—220 im cod. Vallicellanus (erst im 16. Jh.)<sup>79)</sup>.

<sup>78)</sup> Vgl. ebda S. 133.

<sup>79)</sup> Vgl. Weigle II (DA. 11, 1955) S. 397, 402—406.